

# Der Feuerpalast von heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756141>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frankzimmer der Königstuge mit dem berühmten Ofen des Meisters Brennwald von Winterthur. Die Kacheln sind leicht blau glasiert, die Gänge mit reichem Bilderschmuck ausgezieret.



Das reich ornamentierte Hauptportal des Freulerpalastes einem Hauptwagen die Wappbilder Freuler und seiner Anna Kollins von Lübzegg verewigt. Der erste Stock ist die Zim- mer für des König Gefolge, zu ebener Erde



Über der marmornen Treppe befindet sich in drei Frauen Margareta Hüss, Agathe Götzi und Klümmele, im zweiten Stock liegen die Zim- mer für die Wächterinnen



Die reich lauzierte, in Hartholz geschützte und mit kostbaren Intarsien geschmückte Decke des Festsaals der Königstuge, für welche Friedrich Frau, Margareta Hüss, die Deula erricht



Blick auf Nidfels. Im Hintergrund (Pfeil) das mächtige Dach des Freulerpalastes. Neue Bauten haben ihm die überragende Höhe etwas weniger gemacht, die dem hohen Dach neuer den beständigeren, ornithologischeren Flüssen des alten Nidfels gleiche

## Der Freulerpalast von heute

Die Leser unseres Wiegand-Romans »Das Opfer des Kaspar Freuler« wundert nicht, was es heute mit dem stolzen Bau für eine Bewandnis habe, den der Oberst zum Empfang des Königs von Frankreich errichtete. Die Gemeinde Nidfels hat im Jahre 1839 für ein sehr geringes Geld den Palast errichtet. Während der rechte Flügel auf eine Anweisung des Kunsthistorikers Prof. Dr. Kuhn

teilweise renoviert wurde und jetzt einem kleinen Museum dient, ist in dem linken Flügel die Gemeindeganzlei und in dem gesamten Seitenflügel ein Asyl für Alters- und Geisteswache untergebracht. Es wäre dringender zu wünschen, daß der Palast in seiner Gesamtheit instand gesetzt und in allen Räumen einer würdigen Zweckbestimmung zugeführt würde.



Der Freulerpalast von Süden

AUFNAHMEN VON E. METTLER UND H. STAUB

Ausschnitt aus dem Empfangssaal zu ebener Erde, dessen phantasievolle Holzschnitzerei etwas vom eleganten Charakter der Art in der ganzen Schweiz darstellt. Dieser Saal birgt heute die Anfänge eines kleinen Museums

